

Gletscher und Hochzeiger verlassen Pitztal.com

Der TVB Pitztal bekommt mit Jahresbeginn ein neues Zugpferd: An Arbeit wird es Neo-Geschäftsführer Philipp Stöffelz nicht mangeln.

Jerzens – Ein umfangreiches Personalauswahl-Verfahren hat den aus Telfs stammenden Marketing-Spezialisten Philipp Stöffelz zutage gefördert. Der 31-Jährige präsentierte sich als dynamischer, energiegeladener Kommunikator, der „frisch und unbefangen“ im Pitztal ab Anfang Jänner 2023 seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Dabei hat ihm der scheidende Geschäftsführer Gerhard Gstettner die Latte hoch gelegt. Stöffelz kann auf den touristisch „besten Sommer aller Zeiten“ aufbauen. Die krisengebeutelte Welt befinde sich vielfach im Umbruch, weshalb sich auch der Tourismus neue, kreative Lösungen einfallen lassen müsse, so Stöffelz. Er zeichne sich dadurch aus, auch „out of the box“ denken zu können, und stehe dafür bereit, coole Ideen umzusetzen. Sein Ziel sei es, den Dialog zu stärken. Das Pitztal habe gezeigt, dass man etwas erreichen kann, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht.

Aufbauen kann Stöffelz dabei auf die „umfassende Markenstrategie und eine sehr gute Positionierung, die es mit frischem Wind anzureichern“ gelte. Was das gemeinsame Ziehen an einem Strang betrifft, wird der neue Geschäftsführer allerdings einiges an Arbeit auf sich zukommen sehen.

Der jüngsten TVB-Vollversammlung in Jerzens wurde klar, dass die Pitztaler Gletscherbahnen aus der talweiten Nahverkehrslösung mit dem VVT ausgestiegen sind. Auch haben sich die Gletscherbahnen vom gemeinsamen Online-Auftritt der Region unter „Pitztal.com“ verabschiedet. Hier wollen es die Hochzeiger Bergbahnen dem Leistungsträger im hinteren Tal gleichtun und ebenfalls mit einem eigenen Web-Auftritt neu durchstarten.

Auch aus dem Publikum wurden kritische Stimmen, die speziell die Vorgangsweise nach dem Aus für die Gletscherehe Ötztal-Pitztal anprangerten, laut. Hotelier Markus Schütz nahm sich kein Blatt vor den Mund und verwies auf die bestehende, teils erdrückende Konkurrenzsituation, mit der man im Pitztal konfrontiert sei. Ein Vergleich mit der Beförderungsleistung der neuen Giggijochbahn in Sölden mache deutlich, dass die bestehende Aufstiegshilfe auf den Pitztaler Gletscher unzureichend sei. Damit sei auch das Abkommen zwischen Gemeinde und Pitztaler Gletscherbahnen stark zu hinterfragen.

TVB-Obmann Rainer Schultes hatte alle Hände voll zu tun, die Kritik im Zaum zu halten: „Als TVB wollen wir alle Betriebe gleich behandeln und haben nur die Möglichkeit, mit allen Anbietern in Dialog zu treten.“ Das Aus der Gletscherehe habe zu einer Abwertung einzelner Betriebe geführt. Für den TVB sei dies der Auftrag, Probleme aktiv anzusprechen. Auf TT-Nachfrage sieht Schütz keine Möglichkeit für Gespräche auf Augenhöhe: „Im Pitztal spielt man russisches Roulette anders: Da sind fünf Kugeln in der Kammer!“